

Weihnachten

Christen feiern an Weihnachten das Fest der Geburt von Jesus Christus. Für katholische Christen beginnt das Fest am 24.12. abends, dem „Heiligen Abend“, am 25. und 26. Dezember wird in den Festgottesdiensten die Geschichte der Geburt Christi verkündet. Für viele Kinder beginnt das Fest mit der Krippenfeier (Kindermette) am



Nachmittag des 24.12.. Daran schließt sich eine Feier zuhause an, dabei stehen in der Regel die Geschenke im Mittelpunkt, die das „Christkind“ bringt. Oft gibt es am „Heiligen Abend“ schon ein festliches Essen und das Weihnachtsgebäck („Platzl“). Das Weihnachtsfest wird im Kreis der Familie gefeiert mit vielen besonderen Liedern, die auch musikalisch gestaltet werden, der Christbaum mit seinen Kerzen und Lichtern und die Geschenke.

Im Advent bereiten sich die Gläubigen auf die Ankunft des Kindes vor (der Advent ist die „Fastenzeit“ vor dem Hochfest, sie endet mit der Christmette in der Nacht des 24. auf den 25. Dezember).

Viele ursprünglich weihnachtliche Festbräuche werden heute „vorverlegt“ in den Advent: Christbaum, Plätzchen, Weihnachtslieder, Krippenspiele begleiten uns heute im Advent und machen aus der „staaden Zeit“ eine „gefüllte Zeit“. Der Brauch des Adventskalenders als Vorbereitung in Texten und Bildern hat sich gewandelt in ein „tägliches Geschenk“ während des Dezembers. Dadurch verändert sich auch die Wirkung des Weihnachtsfestes selber.

Theologie

Weihnachten ist mit Ostern und Pfingsten eines der drei Hochfeste des Christentums. Über zwei Milliarden Christen auf der Welt feiern an Weihnachten die Geburt Jesu Christi und damit die Menschwerdung Gottes. Jesus, Gottes

Sohn, hat in außergewöhnlicher Weise in Beziehung mit Gott, dem Schöpfer der Welt, als Mensch unter Menschen gelebt. Für Christen ist Jesus der Messias, der Erlöser der Menschheit. Er befreit von Todesängsten und nimmt sich ihrer Nöte, Sehnsüchte und Fragen des Lebens an. In einem kleinen, armen und hilflosen Kind kommt Gott in unsere Welt. Er zeigt damit seine Nähe besonders zu den armen und ausgegrenzten Menschen. Er lebt das Leben eines Menschen in allen seinen Facetten, mit allen Höhen und Tiefen, bis hin zum menschlichen Sterben und Tod.¹

„Es ist die unbegreifliche Tatsache der Eingeschichtlichkeit Gottes, dass er (...) in unsere Existenz eintritt: nicht nur wie, sondern als einer von uns. (...) Er ist auf unseren Straßen anzutreffen. In den dunkelsten Kellern und den einsamsten Kerkern des Lebens werden wir ihn treffen.“²

Historisches

Dass Jesus von Nazareth geboren wurde und als Mensch gelebt hat wird wissenschaftlich nicht angezweifelt. Auch außerchristliche Autoren berichten von Jesus. Der Bekannteste ist der jüdische Historiker Flavius Josephus . Er erwähnt Jesus in seinen *Antiquitates Judaicae* (um 93/94) zweimal.

Das Lukas- und das Matthäus-Evangelium (griech. euangelion = Gute Nachricht) (Lk 2,1-14; Mt 2,1-12) berichten davon, dass Jesus in Bethlehem in einer Krippe geboren wurde. Die Evangelisten zeigen ihren Lesern damit, dass Jesus der im „Alten Testament“ angekündigte Messias ist, auf den die Menschen schon lange warten.

25. Dezember – der Festtag

In den Evangelien gibt es keine Angaben über den Tag der Geburt Jesu. Sein genaues Geburtsdatum ist unbekannt. Das Fest der Geburt Christi wird in fast allen christlichen Kirchen am 25. Dezember begangen, bezeugt seit dem Jahr 336 in Rom, in einigen Kirchen am 6. Januar.

In Deutschland, Österreich, der Schweiz und vielen anderen Ländern kommt als zweiter Weihnachtsfeiertag der 26. Dezember dazu.

Es gibt unterschiedliche Erklärungsversuche, warum genau an diesem Datum Weihnachten feiert wird:

¹ Vgl. Albert Biesinger: Was feiern wir an Weihnachten. Herder Verlag 2007

² Zitiert nach Alfred Delp: Allen Dingen gewachsen sein. Jahres-Lesebuch. Hg. von Franz B. Schulte. Frankfurt am Main 2005. 394.

Kaiser Konstantin hat das römische Fest des unbesiegbaren Sonnengottes, "Natale solis invicti", das zur Zeit der Wintersonnenwende datiert war, in das Fest der Geburt Christi, dem „Licht der Welt“ (Joh 8,12), der „Sonne der Gerechtigkeit“ (Mal 3,20) umgedeutet. Damit brachte die römische Kirche zum Ausdruck, dass nicht der heidnische Sonnengott, sondern Jesus "die wahre Sonne" ist.

Die Weihnachtszeit

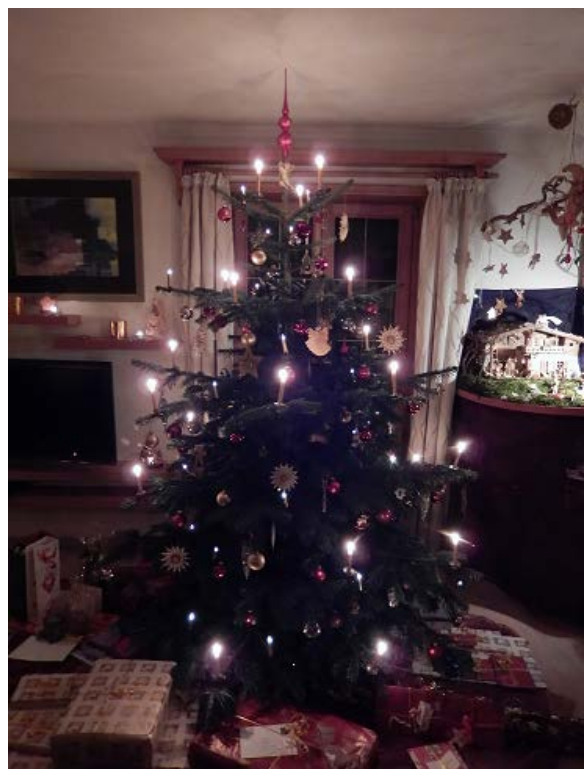
Der Name Weihnachten ist abgeleitet vom mittelhochdeutschen „**ze den wihen nahten**“ und bedeutet „**in den geweihten, heiligen Nächten**“.

Diese „heiligen Nächte“ oder die weihnachtliche Festzeit beginnt mit der ersten Vesper (= Abendgebet der Kirche) von Weihnachten am Heiligabend und endet in der römisch-katholischen Kirche mit dem Fest Taufe des Herrn am Sonntag nach „Erscheinung des Herrn“ (6. Januar, besser bekannt als „Heilig Drei Könige“). Der erste liturgische Höhepunkt der Weihnachtszeit ist die Mitternachtsmesse (Christmette). Vor der Liturgiereform (1963) erstreckte sich der Weihnachtsfestkreis, der den Advent als Vorbereitungszeit einschließt, bis zum Fest Darstellung des Herrn am 2. Februar, umgangssprachlich Maria Lichtmess.

Brauchtum³

Der Weihnachtsbaum

Der Brauch, einen Christbaum aufzustellen, kam im Elsass und im Schwarzwald um 1509 auf. Er wurde von Martin Luther und den Reformatoren zum Weihnachtssymbol erklärt. Ende des 19. Jahrhunderts fand er auch Einzug in die katholischen Kirchen und Wohnungen. Der Christbaum steht für den Paradiesbaum, an dem die „Früchte des Lebens“ hängen, symbolisiert durch Äpfel, Nüsse und süßes Gebäck. Am Ende der Weihnachtszeit wurde der Christbaum „geplündert“ und vom Baum des Lebens die Früchte gepflückt.



³Vgl. Durch das Jahr, durch das Leben, das christliche Hausbuch für die Familie, Kösel Verlag 2012, s.324ff

Heute wird der Weihnachtsbaum vor allem mit Lichtern geschmückt und dazu je nach Vorliebe mit glänzenden Kugeln o.ä. behängt. Die Kerzen werden zum ersten Mal am heiligen Abend angezündet. Er bleibt dann die Weihnachtszeit über bis längstens am 2.2. stehen.

Die Weihnachtskrippe

Weihnachtskrippen möchten das Weihnachtsgeschehen bildlich darstellen. Zum ersten Mal wird im Jahre 1223 durch den heiligen Franz von Assisi in Greccio (Italien) eine Krippe in einer Kirche aufgestellt. Damit wird deutlich: wie die Hirten in Bethlehem pilgern die Gläubigen zum Heiland in der Krippe.



Schon bald standen Krippen in vielen Kirchen und Klöstern, später auch in Schulen und Wohnungen. Das „Krippler!“ wird im Advent oder genau zum Heiligen Abend aufgebaut. Am Heiligen Abend wird das Kind in die Krippe gelegt. Die Krippe bleibt wie der Christbaum längstens bis 2. Februar aufgebaut. Für kleine Kinder eignen sich besonders stabile Holzfiguren zur Gestaltung einer Krippe.

Die Weihnachtsgeschenke

Dieser Brauch ist älter als das Weihnachtsfest selbst. Schon in vorchristlicher Zeit wurden am Fest des Sonnengottes Geschenke verteilt.

Das beschenken der Kinder mit Gaben (Nahrungsmitteln) kennen wir auch am Martinstag, am Fest des Hl. Nikolaus, an Hl. Drei Könige.

1535 brachte in der Familie von Martin Luther nicht mehr der bis dahin übliche heilige Nikolaus die Gaben, sondern der „Heilige Christ“. Wir sagen heute: „Das Christkindl kommt“ oder „das Christkind bringt die Geschenke“. Es ist sinnvoll, dieses Bild zu benutzen. Allerdings wird den Kindern, wenn sie danach fragen, die Bedeutung erklärt: „Wir freuen uns, dass Jesus **Christus** (=Christkind) geboren ist und beschenken uns deshalb“. Das gegenseitige Beschenken ist für Christen Ausdruck der Freude darüber, dass Gott allen Menschen seinen Sohn schenkt.

Damit kann dann auch die Brücke gebaut werden, dass z.B. Oma und Opa die Schenkenden sind und sich über einen Dank freuen...

Vermeiden Sie unbedingt den Satz „das Christkind schenkt“ als Märchen oder Geschichte oder gar als „unwahr“ zu bezeichnen. Bei vielen Kindern entsteht dann der Eindruck, dass alle christlichen Bräuche kindische Märchen sind und nur Kleine und Dumme daran glauben. Es ist nicht nur schade, dass damit ein sehr sinnvoller und schöner Brauch abgewertet wird, sondern es kann damit auch passieren, dass der in der Kindheit erworbene Schatz an religiöser Deutung zerstört wird.

Vorweihnachtliche Feier in der Kindergruppe

Für junge Kinder spielt es noch keine Rolle, wenn die Weihnachtsgeschichte öfter wiederholt wird. Deshalb wird hier eine Gestaltung vorgestellt, an der Eltern Orientierung finden für die Feier des Hl. Abend zuhause, die deshalb die Weihnachtsgeschichte nicht ausklammert. Bei Kindern ab etwa 5 Jahren raten wir, die Weihnachtsgeschichte tatsächlich für den Hl. Abend „aufzuheben“.

- *Die Gruppe versammelt sich um eine schön gestaltete Mitte (um eine ausgebreitete schöne Tischdecke, evtl. goldener Reifen auf dem Tuch)*
- *Bereit stehen Krippenfiguren (Maria und Josef) und eine leere Krippe, eine kleine Puppe als Jesuskind, eine Kerze und eine Bibel, für alle kleine Glasschälchen mit Kerze.*
- *Gemeinsames Lied, z. B:*

Mache dich auf und werde licht GL219

Die einfachste Form⁴ kann stehend allein am Platz vollzogen werden und ist sehr ruhig. Trotzdem ist sie gerade mit kleinen Kindern wertvoll:

Mache dich auf und werde licht		Die Hände werden geöffnet
Mache dich auf und werde licht		Die Hände werden leicht gehoben
Mache dich auf und werde licht		Die Hände nach oben strecken
Denn dein Licht kommt		Sie Hände langsam senken und auf die Brust legen

⁴ RPP Heft 2002/4, S. 35, RPA Verlag, Landshut

- *Die Leiterin holt aus einem Korb die Krippenfigur „Josef“ heraus:*

Das ist Josef. Er ist ein Zimmermann, er baut Häuser und Dächer und Hütten und Scheunen.

- *Die Leiterin stellt die Figur vor sich auf die runde Decke.*
- *Die Leiterin holt Maria aus dem Korb*

Das ist Maria. Sie ist eine junge Frau und sie wird bald ein Kind bekommen. Sie glaubt an Gott, sie ist heilig. Sie glaubt, dass bald der Retter der Welt kommt. Maria ist die Frau von Josef.

- *Die Leiterin nimmt die Figur des Josef in die andere Hand.*

Josef und Maria müssen von Nazareth nach Bethlehem gehen. Der Kaiser hat es befohlen.

- *Die Leiterin gibt beide Figuren ihrer Sitznachbarin in die Hand weiter. Maria und Josef wandern von (Erwachsenen-) Hand zu (Erwachsenen-) Hand einmal im Kreis. Zum Schluss finden sie in der Mitte der Decke einen Platz.*

Maria und Josef sind in Bethlehem angekommen. Dort sind viele Menschen. Sie finden nur in einem Stall einen Schlafplatz.

- *Evtl.: ein leeres Kripperl wird zu Maria und Josef gestellt*

Da will das Kind zur Welt kommen.

- *Die Leiterin holt aus dem Korb das Jesuskind.*

Maria und Josef freuen sich. Sie wissen, dass dieses Kind ein Geschenk Gottes ist. Sie wissen, dass dieses Kind ein Kind für alle Menschen ist. Und es kommen viele Menschen und schauen das Kind: es kommen Hirten und es kommen Könige und es kommen Kinder und wir kommen. Und alle haben ihre eigenen Herzenswünsche, die keiner kennt, aber dem Jesuskind, dem flüstern sie ihren Wunsch ihre Bitte ins Ohr.

- *Das Jesuskind wird jedem der Reihe nach in die offene Hand gelegt und jede/r kann ihm etwas ins Ohr flüstern. Dann wird das Kind in die Krippe gelegt (oder Maria in den Arm)*

- *Die Leiterin holt eine Hl. Schrift aus dem Korb. Sie liest vor: Lk 2,9-11*

Da trat der Engel des Herrn zu den Menschen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen, fürchtet Euch nicht, denn ich verkünde Euch eine große Freude: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, es ist der Messias der Herr.



Die Menschen freuen sich. Dieses Kind bringt Licht in ihr Leben, in ihre Welt

- *Eine große Kerze wird angezündet und neben die Hl. Familie gestellt.*
- *Von ihr aus werden für jedes Kind Kerzen angezündet.*

Zum Abschluss singen die Erwachsenen ein **Weihnachtslied** oder:

Seht die gute Zeit ist **da** GL 748

Für Zuhause:

Siehe auch: Gotteslob: In der Familie feiern; Nr. 26 Feier am Heiligen Abend, Nr. 217 und 235, Nr. 893 zur Haussegnung am 5. Januar (Heilig drei Könige),

Das Hausgebet in der Familie – Broschüre zu Advent und Weihnachten, liegt jedes Jahr vor dem Advent in der Kirche aus.

Literatur:

- Arnold Monika, Bäcker-Braun Katharina: Religiöses Erleben von Anfang an; Don Bosco Verlag 2011
- Biesinger, Mayer – Klaus, Helmchen-Menke; Das Kirchenjahr mit Kindern, ein Begleiter für Eltern und Erzieher; Herder – Verlag 2014
- Durch das Jahr durch das Leben- das christliche Handbuch für die Familie; Kösel Verlag 2012
- Gotteslob; Katholische Bibelanstalt Stuttgart 2013

Verzeichnis Bilder:

- Seite 1,4, 6 Pfarrbriefservice
- Seite 2 Irmgard Eder

Verfasserin: Irmgard Eder, FB Kinderpastoral

Impressum:

Erzdiözese München und Freising (KdöR)

Rochusstr. 5, 80333 München

Ressort Seelsorge und kirchliches Leben

HA Generationen und Lebensalter

FB Kinderpastoral



Die Geburt Jesu

Evangelium nach Lukas 2,1-14

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden Frieden bei den Menschen seiner Gnade.